



Applaus gab es für den Kirchplatz und für den Aktionstag „Leben im Dorf“.

Alle Fotos: Beiderbeck



Beim Kernbichl wurden knusprige Laibe aus dem Holzbackofen geholt.



Parteiübergreifend packten die beiden Abgeordneten beim Baumpflanzen mit an und teilten sich eine Schaufel.

„Offenes Dorf“ lockte viele Besucher nach Brennbere

KOMBINATION Dass die Brenberger ihren Aktionstag mit den Regionaltagen des Landkreises verknüpften, nannte Landrat Herbert Mirbeth eine sehr gelungene Idee.

VON RESI BEIDERBECK, MZ

BRENNBERG. Nicht nur das „offene Dorf“, sondern auch die Dorfentwicklung wurde am Samstag beim Aktionstag „Leben im Dorf“ in den Mittelpunkt gestellt. „Sehr gelungen“ fand Landrat Herbert Mirbeth die Idee, den Aktionstag mit den Regionaltagen des Landkreises zu verknüpfen. Unzählige Gäste besuchten am Samstag das höchstgelegene Dorf im Landkreis. „Brennbere ist kein Reservat, in dem Menschen hinter sieben Hügeln

so leben, wie man es vor 100 Jahren tat“, so Mirbeth. Vielmehr gebe es hier eine lebendige Gemeinschaft, die beweise, dass Lebensraum mehr sei als nur Wohnraum. „Sie können auf Ihr Dorf und auf Ihr Gemeinwesen stolz sein“, empfahl der Landrat.

Die Dorfentwicklung zog sich wie ein roter Faden durch den Tag. So war für den Auftakt der Schulhof und für den Schlusspunkt der Kirchplatz ausgewählt worden. Beides sind Dorfentwicklungsprojekte, die am Wochenende symbolisch zum Abschluss gebracht wurden.

Der „Held des Tages“ war Josef Wunderer. Als Projektleiter betreut er die Dorfentwicklung in Brennbere seit Jahren. Dass unter seiner Ägide mehr als 710 000 Euro an Fördergeldern ins Dorf flossen, werden ihm die Brenberger nicht vergessen. Reichlich Applaus gab es beim offiziellen Eröffnungsteil für alle, die dazu beitrugen,

dass das Schulgelände nach 20 Jahren (!) jetzt fertiggestellt werden konnte. Wie üblich steckt jede Menge Ehrenamt in dem Projekt.

Landschaftsbauer Brunner ließ sich nicht lumpen und spendierte einen Baum, den die Promis zusammen mit den Kindern in der Mitte des Platzes pflanzten. Bei so viel Harmonie setzten auch die beiden Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer und Tanja Schweiger auf Kuschelpolitik: Parteiübergreifend packten sie mit an und teilten sich eine Schaufel.

Ausgewählt wurde bezeichnenderweise eine Linde, ein „Baum des Lebens“ mit starken Wurzeln, die sich immer wieder regenerieren. „Allen, die diesen Platz und unsere Gemeinde beleben, wünsche ich ein intensives, zufriedenes, sicher verwurzeltes und stets zu neuen Zielen bereitendes Leben im Dorf“, sagte Bürgermeisterin Irmgard Sauerer.



Star des Tages war die kleine Selina, die nicht warten wollte, bis die Zeremonie auf dem Kirchplatz endete.



Hölzerne Vogelköpfe im XXL-Format lockten die Gäste an.



Die Hausbesichtigungen kamen bei den Gästen sehr gut an.



Im Kindergarten „St. Raphael“ fesselte eine Kasperltheater-Vorstellung die Kinder total.